

DAS KORANISCHE MOTIV DER SCHRIFTFÄLSCHUNG (TAHRIF) DURCH JUDEN UND CHRISTEN. Islamische Deutungen und christliche Reaktionen (Cibedo Schriftenreihe; Band 3). Herausgegeben von *Timo Güzelmansur*. Regensburg: Pustet 2014. 223 S., ISBN 978-3-7917-2576-5.

Der Respekt vor den göttlichen Offenbarungen an Juden und Christen vor dem Koran gehört zu den islamischen Glaubensprinzipien. Ihnen wird als „Schriftbesitzern“ eine höhere Würde zuerkannt als den Heiden. Dies scheint auf den ersten Blick einen festen Grund für den Dialog zwischen den drei großen monotheistischen Religionen darzustellen, die nicht wenige Erzählungen in ihren jeweiligen heiligen Schriften miteinander teilen. Der vorliegende Sammelband zum koranischen Motiv der Schriftfälschung durch Juden und Christen führt den Leser über diesen ersten Eindruck hinaus und prüft die tatsächliche Trittfestigkeit des im Dialog gemeinsam zu betretenden Grundes. Zwar gehen Muslime davon aus, dass schon vor der Offenbarung des Koran die Tora an Mose, der Psalter an David und das Evangelium an Jesus gesandt worden sei und respektieren diese früheren Offenbarungen. Zugleich setzt aber der Koran auch die Verfälschung dieser Offenbarungen voraus (Sure 5:13–14), vor allem deshalb, weil die Überlieferungen darin vom Koran abweichen. Dies wird entweder einem unabsichtlich verfälschenden oder auch einem schuldhaften Umgang der früheren Offenbarungsempfänger mit ihren heiligen Schriften zugeschrieben. Bei genauerem Hinsehen ist also im interreligiösen Dialog zunächst eine genauere Erkundung des vermeintlich gemeinsamen Grundes erforderlich, um sich trittsicher und schwindelfrei darauf bewegen zu können. Dies ist umso wichtiger, als hier zentrale Themen der Fundamentalthologie berührt werden, nämlich die, was Offenbarung im Verständnis der einzelnen Religionen überhaupt ist und wie sie als authentisch festgestellt und ausgewiesen werden kann. So führt in einem wahrhaftigen Dialog mit dem Islam kein Weg vorbei an der Frage nach dem Vorwurf der Schriftfälschung an die älteren Geschwisterreligionen. Angesichts dessen ist der vorliegende Sammelband von hoher Bedeutung für den christlich-islamischen Dialog und dementsprechend zu würdigen.

Analog zu den unterschiedlichen Sichtweisen in den verschiedenen Religionen ist auch die vorliegende Aufsatzsammlung dialogisch angelegt: An ihrem Beginn stehen mit den Beiträgen von *Lejla Demiri* und *Mohammed Abdel Rahem* zwei Stimmen muslimischer Autoren. Demiri beschäftigt sich mit dem Motiv der Schriftfälschung in der vormodernen muslimischen Literatur; Rahem mit der Einstellung der Koranexegeten im 19. Jhd. Auf diese Weise wird die historische Genese des Motivs innerhalb der Koranexege nachgezeichnet. Gleichsam in der Mitte zwischen den Texten muslimischer und christlicher Autoren steht ein religionswissenschaftlicher Beitrag von *Bertram Schmitz*, in dem er die Entstehung des Koran im Spannungsfeld der älteren Geschwisterreligionen Judentum und Christentum in Augenschein nimmt. Es folgen mit den Beiträgen des Fundamentalthologen *Wolfgang Klausnitzer* und des Exegeten *Ansgar Wucherpfennig* zwei christliche Perspektiven. Klausnitzer kontrastiert das christliche mit dem islamischen Offenbarungsverständnis und antwortet von daher auf den Vorwurf der Schriftverfälschung, Wucherpfennig stellt Überlegungen zu Monotheismus und Schriftlichkeit an und antwortet aus exegetischer Sicht darauf. Eine Synthese erfolgt am Ende des Bandes nicht, kann in dem Sinne auch nicht erfolgen, weil das Thema in den verschiedenen Religionen kaum anders als kontrovers diskutiert werden kann. Der intellektuelle Fortschritt liegt aber eben schon in der Diskussion dieses sensiblen Themas, die durch den kleinen Band einerseits vorangebracht, andererseits aber sicher auch weiter angestoßen worden ist. Ich habe das Buch mit großem Gewinn gelesen und den Eindruck gewonnen, dass die darin abgehandelte Thematik ins Herz der Verschiedenheit zwischen Islam und Christentum, damit aber auch ins Herz des Dialogprozesses führt. I. KRAMP CJ

ARCHA VERBI; VOLUME 10/2013. Yearbook for the Study of Medieval Theology. Herausgegeben von der *Internationalen Gesellschaft für Theologische Mediävistik*. Münster: Aschendorff 2014. 221 S./Ill., ISBN 978-3-402-10230-5.

Der Kommentar zur Apokalypse des Tyconius lag über lange Jhdte. weiteren Auslegungen zu Grunde. Seit der Rekonstruktion und kritischen Edition des Textes durch